

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 39 (1964)
Heft: 1

Artikel: Gedanken zur Zeit
Autor: Schütte, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken zur Zeit

Die Menschen richten heute oft skeptische und kritische Gedanken auf das zwanzigste Jahrhundert. Man hält es für das scheußlichste und schauerlichste Jahrhundert in der Geschichte der Menschheit. Und in der Tat: da ist das Problem der Atombombe, mit dem es sich manche Leute wirklich zu einfach machen. Es ist doch eine tiefe Not unseres Jahrhunderts, daß künftig, wenn die Waffen angewendet werden, der Soldat das vernichtet, was er verteidigen will. Diese Situation ist so widersprüchlich und voll teuflischer Problematik, daß man bei allem Nachdenken zu keiner perfekten Lösung kommen kann, obwohl man immer wieder darüber nachdenken sollte.

Wenn man aber die großartigen Gestaltungskräfte und -möglichkeiten betrachtet, die in ihm wirken, dann ist unser Jahrhundert ein großartiges Jahrhundert. Energiekräfte sind vom Menschen in einem Maße wirksam gemacht worden, wofür es in der Geschichte keinen Vergleich gibt. Dieselben Kräfte, die den Tod bringen, haben zugleich eine außerordentliche Kraft, Leben zu gestalten und aus unserer Welt eine lebenswerte Welt zu machen.

Noch nie im Leben der Menschheit war soviel Wissenschaft — und Technik als angewandte Naturwissenschaft — als bestimmende Kraft wirksam. Es gibt in der Geschichte keinen Vergleich dafür, wie Wissenschaft und Technik Energiekräfte freimachen, die ihre Auswirkungen bis hinein in unsere gesamte Lebensordnung haben und oft ganz neue Lebensstatsachen schaffen.

Sichtbares Ergebnis dieses Prozesses sind Massenproduktion und Massenkonsum. Beide wären nicht möglich, wenn nicht immer mehr und immer neue Energien am Werk wären und an der Produktion teilhätten. Gegenstände, die früher für ein ganzes Leben bestimmt waren und noch auf Enkel und Urenkel kamen, sind zu Verbrauchsgütern geworden. Diese Folgeerscheinungen einer als Technik angewandten Wissenschaft haben es möglich gemacht, daß viele Menschen in den Besitz von Gütern gelangen können, die sie früher nie erhalten hätten. Massenproduktion und Massenkonsum haben damit unsere gesamte Lebensordnung beeinflußt und bestimmt. Es gibt Menschen, die diese Veränderungen beklagen und ihre Auswirkungen bedenklich finden. Man darf aber nicht den Blick dafür verschließen, daß diese neuen Lebensstatsachen den Menschen Möglichkeiten eröffnen, das bessere Leben zu führen und die bessere Lebensordnung zu gestalten.